

Keramik mit grafischer Handschrift

Christine Kleeberg töpft in ihrer Striesener Werkstatt Gefäße und Geschirrtile

Blaue und schwarze Kleckse fließen auf dem Wachstumstisch ineinander. Diese schlierigen Übergänge zwischen den beiden Farben reizen Christine Kleeberg besonders. Genau hier taucht die Keramikerin ein gerissenes Stück Seidenpapier ein, druckt die Farbverläufe auf die Oberfläche der getrockneten Tonvase. Mit der Hand nimmt sie Farbe auf, betont einige Stellen. Wässrig rinnt die Farbe nach unten. Mit der Radiernadel ritzt sie Ornamente und zarte Linien in den Ton. Überlagerungen werden zu Bildern, die an informelle Malerei erinnern. Die Vasen, Schüsseln, Teller, Tassen und anderen Gefäße, die Christine Kleeberg in ihrer kleinen Striesener Werkstatt in der Jüngststraße auf der Töpferscheibe dreht oder aus Tonplatten baut, tragen ihre Handschrift: grafische Dekore auf schlichten Formen, oft auf weißem Grund und eine reduzierte Farbpalette.

„Zur Keramik bin ich eher zufällig gekommen“, berichtet die 53-Jährige, die erst Bauzeichnerin gelernt hatte. Grafiken waren jedoch ihre eigentliche Leidenschaft. „Mitte der 1990er Jahre konnte ich als Gasthörerin alle Werkstätten der Hochschule für Bildende Künste besuchen. Mein Mentor war Professor Claus Weidensdorfer.“ Nebenbei lernte sie bei Gunther Neustadt in der „Kümmelschänke“ das Töpfeln und Drehen. „Ich habe sofort gemerkt, dass das mein Material ist. Ich schaffe ein Stück mit Gebrauchswert, dem ich mit grafischer Gestaltung meine Handschrift gebe“, erzählt Christine Kleeberg.

Eine Lehre zur Töpferin wurde zu dem Zeitpunkt in Dresden nicht angeboten; mit einem kleinen Kind war es ihr nicht möglich, an einem anderen Ort diese Ausbildung zu beginnen. Selbst ist die Frau: Durch Ausprobieren und einfach einmal



Foto: © Matthias Weber

Mit gerissenem Seidenpapier oder der Hand werden wässrige Farben aufgedruckt, mit der Radiernadel feine Linien und Ornamente eingeritzt – alles überlagert sich zu Bildern.

Machen sowie Praktika in verschiedenen Töpfereien brachte sich Christine Kleeberg das Handwerk bei. Ihr Geld verdient sich die Keramikerin seit mehr als 20 Jahren mit Töpferkursen und dem Verkauf ihrer Arbeiten – in ihrer Werkstatt, auf Märkten und in Galerien. Christine Kleeberg hat ihren eigenen Stil gefunden, stellt unverwechselbare Keramikgefäße her: „Das Arbeiten mit Ton ist nach all den Jahren noch immer spannend, denn es ist handwerklich und gestalterisch ein weites Feld. Sich selbst in Frage stellen, dranbleiben, schau-

en, ausprobieren. Es entstehen immer wieder neue Sachen.“

Auf ihren aktuellen Keramiken ist ein abgedunkeltes Rot hinzugekommen; in Farbe getunktes Nähgarn hinterlässt ebenfalls Spuren. An einigen Stellen wird die Glasur ausgespart, bildet einen Kontrast zu glänzenden Flächen. Noch bis zum 4. Juni 2016 sind diese Arbeiten auch in der Leipziger „Keramikgalerie terra rossa“ zu sehen.

Birte Urban-Eicheler





Willkommen in Grächen

www.chalet-sandrine.de





Ferienhaus im Matterhorntal

Im sonnigen und kinderfreundlichsten Ort der Schweiz Ski- und Wandergebiet Grächen (Wallis) auf 1.617 m Komfortabel, neu eingerichtet, zur Alleinnutzung für bis zu 6 Personen ab 444,00 €/Woche + NK

info@chalet-sandrine.de



Foto: © Birte Urban-Eicheler

Aus Tonplatten hat Christine Kleeberg in ihrer Striesener Werkstatt eine Vase gebaut. Sobald diese trocken ist, bringt sie ihre freien Grafiken auf die Oberfläche.